



# BRANDSPUREN AN SÜDOSTASIATISCHEN BRONZEN

## Zustandsanalysen und Konzeptentwicklung zum Umgang mit den Kleinbronzen des Museums für Asiatische Kunst Berlin

Im Februar 1945 wurden die Gebäude des damaligen Museums für Völkerkunde Berlin – in der Stresemannstraße 110 und Prinz-Albrecht-Straße 7 in direkter Nachbarschaft zum Gestapo-Hauptquartier gelegen – samt der noch dort in Kisten gelagerten Objekte durch Bombentreffer schwer beschädigt und gerieten in Brand. Die Bergungs- und Räumungsarbeiten zogen sich über mehrere Jahre hin.<sup>1</sup> Hiervon betroffen waren auch kleinformatige Bronzen des heutigen Museums für Asiatische Kunst. Die Objekte, die nach Brand und Schuttlagerung in einem heute durch Fehlstellen, Deformationen und Bereiche mit veränderter Patina gekennzeichneten Zustand vorliegen (vgl. Abb. 1, 2), verloren nicht nur ihre Attraktivität für Ausstellungen, sondern bedingt durch die Zerstörung von Archivmaterial und Inventardaten teilweise ihren kunst-, kultur- und sammlungsgeschichtlichen Kontext (vgl. Abb. 3).

### Fragestellungen

Wie kann das Museum für Asiatische Kunst mit diesen Objekten umgehen? Bleiben sie ein Mahnmal im Depot oder können sie für das Museum wieder nutzbar gemacht werden? Der in vielerlei Hinsicht fragmentierte Zustand der Objekte erfordert ein neues Konzept zur Erhaltung und Reintegration der Objekte in die wissenschaftliche und museale Nutzung.

### Arbeitsansätze

Die Basis bildet eine umfangreiche Bestandsaufnahme, die nicht nur die konservatorische Stabilität der Objekte auswertet, sondern auch ihre wissenschaftliche Nutzbarkeit evaluiert. Hintergrund ist die Frage, ob die Objekte sich noch zur Gewinnung von Datenmaterial für kunst- und kulturwissenschaftliche Forschung eignen. Zudem muss das Erscheinungsbild sowohl vom konservatorischen und restaurierungsethischen Standpunkt wie auch aus ästhetischer Sicht hinterfragt werden, um so den tatsächlichen Handlungsbedarf am Objekt zu ermitteln und passende Strategien zu entwickeln.

Das entstehende Konzept wird sich am generellen Erhaltungskonzept für die Metallobjekte des Museums für Asiatische Kunst orientieren, bezieht aber auch die Lösungen der Berliner Museen zum Umgang mit brand- und speziell kriegs-

beschädigtem Kulturgut in die Lösungsfindung ein. Die Ausstellung „Die Stunde Null“ des Museums Europäischer Kulturen von 2005 bietet einen thematischen Einstieg. Je nach Quellenlage könnte der Recherchekreis auf weitere Museen in Deutschland und andere Brandkatastrophen ausgedehnt werden. Zur Recherche werden nicht nur Publikationen ausgewertet, sondern auch Daten durch direkten Kontakt zu Museen gesammelt.

Um nicht nur dem Objekt als Sammlungsgegenstand eines Museums sondern auch als ehemaligem Funktionsträger einer Kultur Rechnung zu tragen, wird der Umgang mit Alter und Objektveränderungen bei sakralen und musealen Objekten in den südostasiatischen Herkunftsländern in die Konzeptfindung miteinbezogen. Erste Ansatzpunkte können hier jüngere Kulturgüterschutzprogramme bilden, zu denen z.B. das Getty Conservation Institute in den Jahren 1991 und 1995 auf Hawaii und in Thailand zwei Konferenzen veranstaltete. Daneben ist es an dieser Stelle wichtig, mehr über die Funktion und Bestimmung der Objekte zu erfahren und Versuche zur Rekonstruktion des Sammlungskontextes zu unternehmen.

### Ziele und Ergebnisse

Es entsteht so nicht nur auf der Grundlage der individuellen Situation der Objektgruppe, sondern auch mit dem Blick in andere Museen und Kulturen ein Konzept zur Erhaltung und zum musealen Umgang mit einer Objektgruppe, die nach dem Eingang ins Museum durch ein historisches Ereignis stark überformt wurde.

### Literatur

I. Kühnel-Kunze: Bergung - Evakuierung - Rückführung. Die Berliner Museen in den Jahren 1939-1959, Jahrbuch Preussischer Kulturbesitz, Sonderband 2, Berlin 1984

M. Eichhorn, J. Grabowski, K. Vanja: Die Stunde Null - Überleben 1945, Berlin 2005

The Getty Conservation Institute (hg.): Cultural Heritage in Asia and the Pacific: Conservation and Policy, Proceedings of a Symposium held in Honolulu, Hawaii, September 8-13, 1991, Los Angeles 1993

The Getty Conservation Institute (hg.): THE FUTURE OF ASIA'S PAST, Summary of an International Conference held in Chiang Mai, Thailand January 11 - 14, 1995, Los Angeles 1995

### Abbildungsnachweis

Alle Abbildungen wurden am 13.5.2014 von Elisabeth Bär im Museum für Asiatische Kunst Berlin aufgenommen.



Abb.1: Kopf einer Buddhafigur (Inv.-Nr. II 797) mit Fehlstelle im Gussmetall. Das freiliegende Kernmaterial ist geschwärzt, die Randbereiche des Metalls krustig aufgeworfen.



Abb.2: Bronzefigur II 795 mit deformierter Basis, mehreren Fehlstellen sowie ungleichmäßig korrodierter Oberfläche mit Wasserspuren.



Abb.3: provisorisch neu inventarisierte Bronzen im Museum für Asiatische Kunst Berlin, denen keine Inventardaten mehr zugeordnet werden konnten

1 Kühnel-Kunze 1984, 91, 140ff, 144